

Inhaltsverzeichnis

1	Einleitung	9
1.1	Möglichkeit und Grenzen einer Thomashermeneutik in systematischer Absicht	9
1.2	Das zugrundeliegende Problem	16
1.3	Zur fachlichen Zuordnung der Thematik	20
1.4	Zum Verhältnis von Philosophie und Theologie bei Thomas von Aquin	22
1.4.1	Vorbemerkung	22
1.4.2	Glaube und Wissen bei Thomas	23
2	Die Aneignung der aristotelischen Substanztheorie vor Thomas	33
2.1	Zum genuinen Begriff der <i>οὐσία</i> bei Aristoteles	33
2.1.1	Zur Deduktion des Substanzbegriffes	33
2.1.2	Die Kompossibilität der Ideenlehre bzw. des Substanzbegriffes	43
2.1.3	Weltbild und Metaphysik	44
2.1.4	Grenzen der Individualität bei Aristoteles	52
2.2	Die Vermittlung der Substanztheorie durch die arabische Philosophie	54
2.2.1	Zur Metaphysik Avicennas	57
	Anmerkung: Zum Emanationsgedanken	65
2.2.2	Zur Metaphysik bei Averroes	66
	Anmerkung: Das Thema „Schöpfung“ bei Averroes	73
2.2.3	Zur Theorie des Intellekts bei Avicenna und Averroes	74
3	Der Wesensbegriff bei Thomas von Aquin	79
3.1	Zur Grundlegung des phil. Substanzbegriffes in „De ente et essentia“	79
3.2	Zum Begriff der Idee in ‚De veritate‘	100
3.2.1	Zur Ideenlehre bei Augustinus	100
3.2.2	Die Annahme der Ideenlehre durch Thomas von Aquin	103
3.2.3	Zur Anwendung der Ideen	109
3.3	Zum theologischen Substanzbegriff in der „Summa theologiae“	117
3.3.1	Gotteslehre und Substanzontologie	117
3.3.2	Die Ideen als „Schöpfungsgedanken“ Gottes	125
	Anmerkung: Göttlicher Schöpfungsgedanke, Monade und das Ding an sich	130
3.3.3	Die erschaffene Substanz - Schöpfungstheologie und Substanzbegriff	133
3.4	Anmerkung zum Analogiebegriff	153
3.4.1	Zum mittelalterlichen Analogiebegriff	153
3.4.2	Erich Heintel und die „analogia entis“	158
4	Anima est forma corporis - zur Individualität des Menschen	164

4.1	Die Sonderstellung des Menschen	164
4.1.1	Der Mensch als Zusammensetzung von anima und corpus	164
4.1.2	Zur Bestimmung des Menschen als animal rationale	170
4.1.3	Der Mensch als ein erkennendes Individuum	179
4.1.3.1	Thomas' Erkenntnistheorie in der Forschungsdiskussion	179
4.1.3.2	Versuch einer systematischen Auslegung	182
4.1.3.3	Spontaneität bei Thomas von Aquin	195
4.1.4	Zum Selbstbewusstsein des Menschen	196
4.1.4.1	Allgemeine Hinführung	196
4.1.4.2	Der Geist	200
4.1.5	Seelenvermögen und Tugendbegriff	204
4.2	Die Individualität des Menschen zwischen Natur und Gnade	206
4.2.1	Natur und Gnade	206
	Anmerkung 1: Gratia non destruit, sed supponit et perficit naturam	211
	Anmerkung 2: Natur und Gnade im Lichte der Neuscholastik – die sog. <i>Zweistockwerktheorie</i>	214
4.2.2	Urstand des Menschen und Sündenfall	215
	Anmerkung 1: Voraussetzungen der Erbsündenlehre des hl. Thomas	236
	Anmerkung 2: Andere Urstandthesen aus der Tradition zum Vergleich	237
4.2.3	Der Mensch als Imago Dei	243
5	Substanz und Freiheit als Grundlage menschlicher Individualität	254
5.1	Menschliche und nichtmenschliche Individualität	254
5.2	Das erste Individualitätsprinzip als Substantialität der natura humana	261
	Anmerkung: Zur philosophischen Bedeutung von „abgetrennt“	265
	Exkurs zum Naturrecht	266
5.3	Das zweite Individualitätsprinzip: Freiheit als Selbstbestimmung	268
5.3.1	Der Weg der Heiligung als höchste Verwirklichung menschlicher Freiheit	271
5.3.1.1	Der Glaube als Weg zur Heiligkeit	273
	Anmerkung: Die Stellung der „einfachen“ Christen in der Kirche	285
5.3.1.2	Hoffnung und Liebe als Früchte des Glaubens	288
	Anmerkung: Johannes vom Kreuz und die selbstlos liebende Vereinigung mit Gott	292
5.3.2	Die individuelle Person im Zustand himmlischer Vollendung	296
5.3.2.1	Die Auferstehung des ganzen Menschen als erster Schritt zur Vollendung	297
	Anmerkung: Zum eschatologischen „Schicksal“ der Tiere und Pflanzen	303
5.3.2.2	Vollendete Freiheit - das Gericht	304
5.3.2.3	Vollendete Individualität	307
	Anmerkung: Der Ordensstand als Vorwegnahme der Vollendung des Menschen	308
5.3.3	Nochmals zum Autonomiebegriff	310
6	Literaturverzeichnis	319